

Der Luftkrieg gegen das Saargebiet

II. Die Angriffe auf die untere Saargegend

Nach archivalen Quellen zusammengestellt von R. Rud. Rehánek.

Der 25. August 1915.

Ein heiterer Sommermorgen liegt über dem Saargau. Blau in blau weitet sich der wolkenlose Himmel, und langesfrohe Lerchen trillern hoch in den Lüften. — Plötzlich mischt sich in das Jubilieren der besiederten Sängler ein anderer Ton — erst ganz schwach wie ein fernes Singen, dann schnell stärker werdend. Grell wirft die Sonne ihre Strahlen, die von der Panzerung der majestätisch gleitenden Maschinen spiegelnd aufgefängt werden. Leer sind plötzlich die Häuser — still die Werkstätten geworden. . . .

. . . Fünfundzwanzig . . . dreißig . . . sechzig? — Unfaßbar erscheint es den Menschen . . . soviel Flugzeuge? — Vergessen ist der blutige 9. August von Saarbrücken . . . noch will man es nicht glauben, daß die Schrecken des Krieges gierig ihre eisernen Arme bis in das stille Saarland, nach der wehrlosen Bevölkerung ausstrecken! —

„Feindliche Flieger!“ Jrgend jemand hat es gerufen. Da — ist . . . ist — ein Krachen zerreißt die Lüfte und hohnlachend fordert der Moloch Krieg seine Opfer . . .



Dillingen: Bombenwirkung am Hause Kaiser-Friedrichstraße 52 bei dem Fliegerangriff am 10. 11. 1916.